

Gründungsveranstaltung des Leipziger Linguistenkreises

Aus Anlaß des 10. Jahrestages der Namensgebung der Karl-Marx-Universität fand Anfang Mai die feierliche Gründung des Leipziger Linguistenkreises statt. Wie Professor Dr. A. Neuhart, der die Veranstaltung im Auftrage des Gründungskomitees eröffnete, stellte sich der neugegründete Linguistenkreis vier Schwerpunktaufgaben für seine zukünftige Arbeit: 1. Der Beitrag der Sprachwissenschaft zum Sprachunterricht; 2. Probleme der strukturellen Lexikologie und Grammatik; 3. historische und strukturelle Sprachwissenschaft in der marxistischen Sprachtheorie; 4. die Beziehungen zwischen Sprache und Gesellschaft.

Die Gründung einer offiziellen Linguistenvereinigung an der Karl-Marx-Universität wird es gestatten, die Ergebnisse der sich stützlich entwickelnden Sprach-

wissenschaft noch schneller und besser für den Sprachunterricht nutzbar zu machen. Sie verspricht weiterhin eine fruchtbare Belebung des Meinungsstreites zu Fragen der modernen Sprachwissenschaft sowie schnellere gegenseitige Information der Linguisten und eine intensive Qualifizierung und Weiterbildung unserer jungen Wissenschaftler. Schließlich können durch den Linguistenkreis Gastvorträge ausländischer Wissenschaftler zentraler gelenkt werden und größere Wirksamkeit erhalten. Bedingung für die offizielle Mitgliedschaft im LK ist eine linguistische Promotion. Es ist vorgesehen, daß die Mitglieder des Linguistenkreises im achtwöchentlichen Turnus Vorträge halten, deren Publikation angestrebt wird. Das Sekretariat des LK wird sich im Institut für Sprachwissenschaft befinden.

Ökonomische Probleme in Sudan

Kolloquium der Abteilung Wirtschaftsgeschichte und Geographie

Die Abteilung Wirtschaftsgeschichte und Geographie setzte ihre Kolloquienreihe „Zu Problemen der jungen Nationalstaaten“ für den Monat April mit dem Thema „Die gegenwärtige ökonomische Lage der Republik Sudan unter besonderer Berücksichtigung des staatskapitalistischen Sektors in der Volkswirtschaft“ fort. Zu diesem Thema referierte Genosse Reichardt, Sektorenleiter im Ministerium für Auwärtige Angelegenheiten, der selbst längere Zeit in der DDR-Vertretung im Sudan tätig war.

Der Besucherkreis wies eine Vielfalt von Instituten und Fachspezialisten auf. So waren u. a. erschienen: Frau Prof. Dr. Pospelowa, Dekan der Ökonomischen Fakultät der Leninград Universität, zur Zeit Gastprofessorin am Institut für Politische Ökonomie; Mitarbeiter des Leipziger Messerantes, des Dolmetscher-Instituts, des Orientalischen Instituts, des Afrikan-Instituts sowie Studenten verschiedener Fakultäten.

Der Referent gab einführend einen umfangreichen Überblick über den derzeitigen Stand der Entwicklung, wobei er sein Hauptaugenmerk auf die Struktur, das heißt die Fragen des staatskapitalistischen, halbstaatlichen und privatkapita-

listischen Sektors der Volkswirtschaft richtete. Anschließend ging er auf die noch ausstehenden Projekte des Zehnjahresplanes (1957-1967) der Republik Sudan ein. Als politische bedeutsame Frage untersuchte der Redner hier vor allem die Finanzierung dieser Projekte.

In seinem Vortrag konnte Genosse Reichardt sehr interessante Schlussfolgerungen ziehen, z. B.: Der Hauptteil der Investitionen wird in der Landwirtschaft getätigt, und damit bleibt der Baumwollabsatz weiterhin die erste Einkommensquelle. Der industriellen Entwicklung der Republik Sudan wird offensichtlich geringere Bedeutung beigemessen, da hinsichtlich der Investitionen die Industrie erst an letzter Stelle steht. Das wird verstärkt durch den Umstand, daß für die Vorhaben in der Industrie noch nicht einmal volle Kapitaldeckung besteht. In diesem Zusammenhang sind — so bewies der Redner — folgende Fakten interessant: Haupthandelspartner der Republik Sudan ist die EWG-Staatengruppe. Den größten Anteil an dem in Sudan investierten ausländischen Kapital besitzt Westschland. Der größte Kreditgeber ist die Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (Weltbank).

Zum Abschluß seiner Ausführungen stellte der Referent fest, daß mit der derzeitigen jährlichen Zinslast von sechs bis sieben Millionen sudanesischer Pfund die Republik Sudan die Grenze der Investitionen erreicht hat.

In der Diskussion, in der auch ein sudanesischer Diplomat sprach, wurden Probleme wie die Klassenstruktur und ihre Wechselwirkung auf die Wirtschaftspolitik aufgeworfen. Ebenso spielten Fragen der günstigen Voraussetzungen zur Industrialisierung der Republik Sudan eine Rolle. In diesem Zusammenhang wurde auf die verstärkte Interessiertheit der amerikanischen Finanzkapitals hingewiesen. Einen großen Raum nahm in der Diskussion die Frage der Beziehung und Zusammenarbeit Ägyptens mit der Republik Sudan ein. Es wurde auch auf die Frage der Beziehungen zwischen der DDR und der Republik Sudan sowie die Veränderungen seit dem Militärputsch im Jahre 1958 eingegangen.

Herbert Ziegenhagen

Sport

Handballer lassen hoffen

Männer: Gegen die bisher ungeschlagene 1. Mannschaft von Post Leipzig errangen die Spieler der 1. Universitätsmannschaft einen verdienten 21:0 (10:0)-Erfolg.

Nach den ersten zehn Minuten (1:1) ließ die Postmannschaft sichtlich nach und die größere Schnellkraft der Studenten führte zur Feldüberlegenheit. Unser Sturm beeindruckte durch ausgezeichnete Wurfleistungen und Torwart Röke gab der Abwehr den nötigen Rückenhalt.

Tore: Röhrig 3, Förster 4, Kolbe und Tanner je 3, Seider und Drogoin je 2, Schröter und Dr. Jungmichel je 1.

Tabelle:

Post Leipzig	12:2	89:79
Universität	10:2	79:34
Glesien	8:4	-

Frauen: Die Frauenmannschaft unserer Universität konnte am vergangenen Sonntag gegen die 2. Mannschaft von Post einen ungefährdeten 11:0 (4:0)-Sieg landen. In den bisherigen sechs Punktspielen wurden zum Teil gute Leistungen gegeben, obwohl die beiden Punktspiele gegen den SC Leipzig II und gegen den SC DHfK II verloren wurden. Diese Gegner sind einfach zu schwer und die Art und Weise, wie sich unsere Mannschaft im Spiel gegen den SC Leipzig aus der Affäre zog, war schon lobenswert.

Die restlichen Ergebnisse:
HSG-Empor Lindenau II 4:3
HSG-Rotation Süd 7:1
HSG-Rotation Ost 9:1
HSG-Post II 11:0

Beste Torschützen bisher: Sudar 12, Tschapko und Borngraber je 3, Ludewig 4, Neufert 3, Mathesis, Petermann und Arndt je 1.

Hopp

Gute Plätze im Turnen

Die diesjährigen Bezirksmeisterschaften im Turnen, die am 11./12. Mai in der DHfK stattfanden, zeichneten sich durch eine gute Beteiligung und Leistungsdichte aus. Die Turner unserer HSG belegten dabei teilweise ausgezeichnete Plätze. Lore Frenge (Vet.-Med.) fehlten 0,3 Punkte, um Bezirksmeister in der Leistungsklasse II zu werden — ein Platz, am Staffenbaren beachte sie um diese Chance.

Frauen — LK II (32 Teilnehmer): Frenge, Lore (Vet.-Med.), 2. Platz; Habicht, Karin, (med.), 6. Platz.

Frauen — LK III (Kreismeisterschaften): Bätz, Ursula, (Wifa), 2. Platz.

Männer — LK I (10 Teilnehmer): Burger, Klaus (Vet.-Med.), 3. Platz; Schubert, Günter (ehemals Math.-Nat.), 4. Platz.

Männer — LK II (31 Teilnehmer): Am-Long, Hans-Jürgen (Math.-Nat.), 10. Platz; Bahold, Manfred, (Schwermasch.), 12. Platz.

Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 65 des Rates des Bezirkes Leipzig. — Erscheint wöchentlich. — Anschrift der Redaktion: Leipzig C 1, Bismarckstraße 25, Fernruf 19 11, Sekretariat Apparat 251, Bankkonto 319 998 bei der Stadt- und Kreisbank Leipzig. — Druck: VVB-Druckerei „Hermann Dücker“, III B 13, Leipzig C 1, Petersstraße 12. — Belegungen nimmt jedes Postamt entgegen.

Universitätszeitung, 30. Mai 1963, Seite 2

Eine gute Tradition

6. Absolvententreffen am Institut für Phytopathologie

Am 5. Mai wurde vom Institut für Phytopathologie das alljährlich stattfindende und bereits zu einer gewissen Tradition gewordene Absolvententreffen durchgeführt. Unter dem Gesichtspunkt der Verwirklichung eines Hauptanliegens des Instituts, der Aufrechterhaltung der Verbindung sowie der Erweiterung und Vertiefung der bereits bestehenden engen Kontakte mit den in der Praxis tätigen Absolventen, eröffnete der Prodekan der Landwirtschaftlichen Fakultät und Direktor des Instituts für Phytopathologie, Prof. Dr. Müller, die diesjährige Veranstaltung. In seinen einführenden Worten brachte er unter anderem zum Ausdruck, daß derartige Zusammenkünfte nicht nur als eine Weiterbildung der früheren Absolventen, sondern grundsätzlich als eine Sache der Gegenseitigkeit gedacht sind. Dabei sollte einerseits der im praktischen Pflanzenschutz tätige Absolvent die Möglichkeit haben, sich an beruflicher Stelle mit dem neuesten Stand der Forschung und der wissenschaftlichen Erkenntnisse vertraut zu machen, andererseits ist aber auch das Institut für Erfahrungen, Hinweise und Anregungen aus der Praxis zur Weiterentwicklung seiner Lehr- und Forschungstätigkeit stets dankbar.

Da unlängst die Mitarbeiter des Instituts für Phytopathologie sich einer vom praktischen Pflanzenschutz in besonders eindringlicher Weise geforderten Aufgabe, der Ermittlung der Kosten für Pflanzenschutzarbeiten annahm und hier bereits mit Vertretern der Bezirkspflanzenschutzämter Karl-Marx-Stadt, Leipzig und Gera sowie mit einem Vertreter des Instituts für Betriebs- und Arbeitsorganisation in der Landwirtschaft die dazu erforderlichen Unterlagen erarbeiteten hatten, lag es nahe, diese bedeutsame Problematik der ökonomischen Seite des Pflanzenschutzes in den

Mittelpunkt der Betrachtungen des Absolvententreffens zu stellen.

Unter dem Thema „Ökonomische Probleme des Pflanzenschutzes“ kamen anläßlich dieser Veranstaltung die Direktoren der Bezirkspflanzenschutzämter Halle und Gera, Dr. Hubert und Dr. Wabnitz zu Wort.

Die Vortragsreihe eröffnete Dr. Hubert, der sich in seinen umfangreichen Ausführungen mehr der allgemeineren Grundlagen und Probleme annahm und dabei besonders auf Erfahrungen aus praktischen Arbeiten einging.

Anschließend schilderte Dr. Wabnitz an Hand der Durchrechnung eines Betriebsmodells den Einfluß der Durchführung von Pflanzenschutzmaßnahmen bei landwirtschaftlichen Kulturen auf die tierische Produktion dieses Betriebes. Seine Ausführungen gewähren in sehr eindrucksvoller Weise einen umfassenden Einblick, welche Auswirkungen sich bei der Unterlassung von Pflanzenschutzmaßnahmen im Hinblick auf die Erzeugung von Nahrungsmitteln für die Bevölkerung ergeben.

Im Anschluß an diesen vielseitigen und sehr aufschlußreichen Vortrag entwickelte sich eine rege Diskussion, wobei Fragen über die Möglichkeiten der Beeinflussung der landwirtschaftlichen Produktion durch zweckmäßige und termingerechte Pflanzenschutzmaßnahmen unter dem Gesichtspunkt der Kosten im Mittelpunkt der Betrachtungen standen. Die in diesem Zusammenhang angeführten Zahlen und Beispiele verdeutlichten nur zu gut die Notwendigkeit der Fortführung derartiger Untersuchungen in der Praxis.

Dipl.-Landw. Werner Kühne

Festwoche am Institut für Anglistik

Institutsdirektor Prof. Dr. Walter Martin, hielt am Tage der offenen Türen einen Vortrag über „Shakespeare und unsere Zeit“. Kernproblem des Vortrags war der Gedanke: Was bedeuten die Dramen Shakespeares der deutschen Arbeiterklasse beim Aufbau des Sozialismus? An Hand von Shakespeares Haltung zu seiner Zeit, zum Krieg und zum Volk wurde insbesondere der komplexe und weite Begriff der Volksverbundenheit herausgearbeitet.

Am späten Nachmittag des gleichen Tages fand eine Lehrabsolventenkonferenz statt, die die Germanisten in Zusammenarbeit mit den Romanisten und Anglisten organisiert hatten.

Am Tag der Fakultät führte das Institut für Anglistik und Amerikanistik eine Nachmittagsveranstaltung durch, bei der Studenten und Gästen ein Querschnitt durch die im Institut betriebenen Forschungsarbeiten gegeben wurde.

Am Anfang stand ein Vortrag von Dozent Dr. Brüning über Politik und Alltag in Thornton Wilders Dramen. Ausgehend von einer Analyse des Dramas „Our Town“ wurde Thornton Wilder als literarisch reaktionärer Demagoge, als Apologet der kapitalistischen Ordnung charakterisiert. „Our Town“ verherrlicht das kleinbürgerliche Alltagsleben und legt den

Schwerpunkt auf ein noch schöneres Jenseits, in dem erst Antwort auf die Frage nach dem Sinn des Lebens gegeben werden kann.

Oberassistent Dr. Seehase sprach über die Entstehung des proletarischen Romans in England. An Hand des 1845/50 erschienenen Romans „Sunshine and Shadow“ des in der bürgerlichen Literaturgeschichte totgeschwiegenen Thomas Martin Wheeler wurde das Entstehen eines Romans mit einem proletarischen Helden bereits zur Zeit des Chartismus nachgewiesen. Der Autor versuchte, in dem Roman einen echten historischen Konflikt, die Widersprüche zwischen Ausgebeuteten und Ausbeutenden, literarisch zu gestalten. Dr. Seehase betonte, daß gerade die Untersuchung der Zwischenstufen, der Mellensteine auf dem Wege zum modernen proletarisch-revolutionären Roman in England, eine wichtige Aufgabe der marxistischen Anglistik ist.

Ein Novum war das Auftreten eines Studenten, der kurz vor dem Abschluß seiner Examensarbeit steht, im Rahmen einer derartigen Veranstaltung. Der Lehrauftrag Hans-Dieter Ludwig berichtete über den Stand seiner Examensarbeit zum Thema „Sacco und Vanzetti in der amerikanischen Literatur“. Er zeigte, wie sich auf Grund des Justizromans die beiden italienischen Arbeiterbewegungsfiguren entwickelte, die in den Werken vieler namhafter Schriftsteller der 30er und 40er Jahre widergespiegelt wurde.

In diesem Zusammenhang sollte die vom Institut für Anglistik und Amerikanistik anläßlich der Festwoche organisierte Ausstellung von Publikationen der Mitarbeiter und ehemaligen Institutsmitgliedern nicht unerwähnt bleiben. Überleitend mit dem am Institut entwickelten Perspektivplan für die anglistische und amerikanische Forschung werden hier unter dem Motto „Für eine Wissenschaft, die dem Sozialismus dient“ speziell Werke gezeigt, die sich mit den revolutionären Traditionen, mit progressiven bürgerlichen und proletarisch-revolutionären Schriftstellern befassen. Helga Dietrich

Becher-Ausstellung im Patenbetrieb

Im Kulturhaus des Braunkohlenkombinats „Otto Grotewohl“ Böhlen, dem Patenbetrieb unserer Universität, ist zur Zeit eine Ausstellung unter dem Titel „Johannes R. Becher — ein Mensch unserer Zeit“ zu sehen. Ein Studentenkollektiv des 4. Studienjahres der Fakultät für Journalistik stellte diese Ausstellung aus Materialien, die das Staatliche Johannes-R.-Becher-Archiv in Berlin der Fakultät übergab, zusammen. Die Bildtafeln geben einen Überblick über das Leben und Schaffen unseres Nationaldichters. Sie zeigen, wie Becher, aus dem Bürgertum stammend, den Weg zum Proletariat fand und

zum größten deutschen Dichter der neuesten Zeit wurde.

Frau Prof. Dr. Voegt, Direktorin des Instituts für Literarische Publizistik und Stilistik an der Fakultät für Journalistik, eröffnete die Ausstellung anläßlich der Auszeichnung der besten Tagebuchchronisten des Kombinates. Sie betonte in ihrer Ansprache, daß die Ausstellung „Johannes R. Becher — ein Mensch unserer Zeit“ einen Beitrag zur gegenwärtigen Diskussion um Kunst und Literatur darstelle. Zur Popularisierung der Ausstellung im Kombinat gestalteten die Studenten eine Sendung für den Betriebsfunk.

Der VVB wird geholfen

Planung und Leitung verlangt, besonders die Abrechnung und Kontrolle der Maßnahmen für die einzelnen Forschungs- und Entwicklungsstellen, um auch hier durch richtige Anwendung der ökonomischen Hebel den ökonomischen Nutzeffekt zu erhöhen und die Bearbeitungszeiträume zu verkürzen. Daher müssen die Forschungs- und Entwicklungskosten nach den einzelnen Arbeitsstellen fixiert und kontrolliert werden. Grundlage hierfür müssen Richtigwerte sein, die in den Forschungs- und Entwicklungsstellen zu schaffen sind.

Die speziellen Probleme, die mit der Kontrolle des technologischen Fortschritts, das heißt der Maßnahme zur Entwicklung der Fertigungstechnik und ihrer Anwendung im Rahmen der Fertigungsorganisation, verbunden sind, legte Genosse Dr. Reinecke dar. Auf Grund seiner Untersuchungen im Rahmen der Vertragsforschung im Industriezweig Nachrichten- und Meßtechnik schätzte er den gegenwertigen Stand auf diesem Gebiete ein und unterbreitete konkrete Vorschläge zur Überwindung bestehender Unzulänglichkeiten.

In einem weiteren Referat, das Genosse Dipl.-Wirtschaftler Günther, Hauptabteilhaber der VVB Nachrichten- und Meßtechnik und Doktorand am Institut für Rechnungswesen, hielt, wurden Probleme der Ermittlung und Kontrolle des ökonomischen Nutzens aus der Entwicklung und Einführung neuer Erzeugnisse in die Produktion behandelt. Dabei entwickelte er Vorschläge zur Anwendung von Preis-, Gewinn- und Kostenlisten, die dazu dienen sollen, bereits vor Beginn und im Verlauf der Entwicklung ein hohes ökonomisches Entwicklungsergebnis zu gewährleisten. Damit ergeben sich neue Möglichkeiten zur Sicherung eines hohen ökonomischen Nutzeffektes der Forschung und Entwicklung, die gegenwärtig im Bereich der VVB Nachrichten- und Meßtechnik erprobt werden.

Die drei genannten Referate werden in Kürze in der Fachpresse publiziert.

Die Diskussion über die in den Referaten behandelten Probleme zeigte, daß auf dem genannten Gebiete in enger Verbindung zwischen Wissenschaftlern und Praktikern systematisch weitergearbeitet werden muß und die Forschungsthemen des Instituts für die Praxis von größtem Interesse sind. Der Generaldirektor der VVB Ausrichtungen für die Schwerindustrie und Getriebebau bei dem Institut um unmittelbare Hilfe bei der Lösung dieser aktuellen Fragen, die nur in enger sozialistischer Gemeinschaftsarbeit schnell und erfolgreich gelöst werden können. Es wurden Festlegungen getroffen, wie das Institut die ökonomische Forschung in der vorgenannten VVB aktiv unterstützen wird.

Dr. Karl Schaffranks

Aus der Universität

Zoologisch-Botanisches Institut zog Bilanz

Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellte des Zoologisch-Botanischen Instituts versammelten sich am 6. Mai zu einer Rechenschaftslegung.

Großen Raum nahmen im Referat von Prof. Dr. Sterba die Fragen der personell verbundenen Arbeit ein. So berichtete er, daß das Institut mit verschiedenen Beiträgen unserer Republik Freundschaftsverträge abgeschlossen hat, die eine gemeinsame Arbeit garantieren. In acht Lehrgängen wurden bisher 234 Kollegen aus Wasserwirtschaftsbetrieben auf dem Gebiet der Trink-, Brauch- und Abwasserbiologie qualifiziert. Auch die Diplomarbeit des alljährlich am Institut vergeben werden, bringen stets einen großen volkswirtschaftlichen Nutzen. So konnten durch die Forschungen des Studenten Hübner, die seine Diplomarbeit über das Problem der Trinkwasserreinigung im Raum Karl-Marx-Stadt schrieb, große Summen eingespart werden. Mit anderen Diplomarbeiten ist es ähnlich.

Ein weiterer wichtiger Punkt im Referat Prof. Dr. Sterbas war die Frage des Studienplanes. So sollen die Studenten des Instituts neben Grundkenntnissen in Botanik und Zoologie mit den modernsten Richtungen der Zoologie, der Biophysik, Biochemie, Biomathematik und der Physiologie vertraut gemacht werden. Auch sollen die Studenten schon während der Studienzeit bis zu einem gewissen Grade auf ihr Spezialgebiet vorbereitet werden.

R. Schirmer

Gäste

Im Rahmen einer zehntägigen Reise durch die DDR besuchten die beiden jugoslawischen Wissenschaftler Prof. Dr. Ilija Supek (theoretische Physik und Philosophie an der Universität Zagreb) und Prof. Dr. Dusan Kanaziv (Universität Belgrad) unter anderem die Karl-Marx-Universität.

Prof. Mayer auf Vortragsreise

Auf einer Vortragsreise, die ihn in fünf Universitäten und Hochschulen führte, weilte Prof. Dr. Hans Mayer, Direktor des Instituts für Deutsche Literaturgeschichte, in Jugoslawien. Außer in Belgrad, wo Prof. Mayer in Novi Sad, Sarajewo, Zagreb und Ljubljana Vorträge zu aktuellen Forschungsproblemen der deutschen Literaturgeschichte hielt.

Bei grusinischen Germanisten

Dr. Walter Dietze, Institut für Deutsche Literaturgeschichte, hielt an der Universität Tbilisi Vorlesungen in deutscher Literaturgeschichte. Er machte dabei mit Arbeiten grusinischer Germanisten bekannt. Besonders interessierten ihn die Arbeiten von Prof. Grigola Chawtsch und die „Schritte der deutschen Literatur“ und „Geschichte der russischen Literatur“, die die französische Literatur, Dr. Dietze vorzügliche Kontakte zu verschiedenen grusinischen Wissenschaftlern und Hochschullehrern auf. Er sprach sich für einen ständigen Austausch neuer wissenschaftlicher Arbeiten aus. Es ist vorgesehen, daß eine Gruppe Dozenten der Leipziger Universität in Tbilisi Lektionen über deutsche Literatur liest.

Publikationen

Diätanweisung für Zuckerkrankheit, von Kurt Seidel, 8. durchgesehene Auflage, 61 Seiten, Preis 1,50, Johann-Ambr. Barth-Verlag Leipzig.

Namen und Mundart im Raum von Dresden, Band II, von Dr. Wolfgang Fleischer, Berlin 1963, 271 Seiten.

VERTEIDIGUNGEN

Mittwoch, 28. Mai, Herr Heinz Trummer, Thema: „Zur Stellung des sozialistischen Industriebetriebes (Carbo-thermochemische Studie in Metallbetrieben der Deutschen Demokratischen Republik)“, Institut für Pflanzenschutz.

Freitag, den 31. Mai, 10 Uhr, Herr Martin Menzel, Thema: „Die Unterstützung der Außenpolitik der DDR durch die SPD in den Jahren 1925-1929 (Verträge von Locarno, Eintritt in den Völkerbund und Berliner Vertrag)“, Franz-Mehring-Institut, Nikolaikirchhof 4a, Raum 4.

Montag, den 10. Juni, 16 Uhr, Herr Dr. D. Bartel, Thema: „Darstellung von substituierten Malein- und Succinonitrilen durch Carboxylierung von Nitrilen“, Institut für Organische Chemie, Liebigstraße 18, Kleiner Hörsaal.